

Bericht der pharmaSuisse Delegiertenversammlung vom 10./11. Juni 2025

Wichtigste Punkte in Kürze

Das Parlament hat im Kostendämpfungspaket 2 neue Punkte im KVG beschlossen. **Apotheker*innen werden neu die Möglichkeit haben**, zu Lasten der OKP und in Absprache - nicht auf Verordnung! - mit Ärzt*innen, Analysen durchzuführen bzw. zu veranlassen oder geeignete Produkte der MiGel abzugeben.

Weiter können Apotheker*innen Präventionsmassnahmen im Rahmen von nationalen oder kantonalen Programmen zu Lasten der OKP durchführen. Hier ist z.B. ans Impfen nach nationalem Impfplan (sofern nach zürcherischem Recht erlaubt) zu denken.

Die Bewertung, inwieweit **Platzierungen von Werbemitteln der Industrie** den Apotheken VITH-konform **abgegolten werden dürfen**, wird momentan vom BAG sehr restriktiv ausgelegt. Das BAG meint, allein der Arbeitsaufwand im Zusammenhang mit Werbung, nicht jedoch der zur Verfügung gestellte Platz, seien abgeltungswürdig. pharmaSuisse stellt sich gemeinsam mit anderen Organisationen wie APA, FMH, Intergenerika und Interpharma dagegen.

Die **Abgabe von umgeteilten Arzneimitteln aus der ehem. Liste C** in die Liste B minus hatte gemäss Bericht des Bundes zur Folge, dass die Abgaben solcher Arzneimittel in der Apotheke deutlich abgenommen haben, jedoch der durch Ärzte rezeptierte Umsatz im Vergleich dazu deutlich zugenommen hat. Das zeigt, dass Apotheken noch Potenzial bei der Abgabe dieser umgeteilten Arzneimittel (inklusive denjenigen der Liste B+) bei denjenigen Kunden haben, welche nicht sowieso aus Kostengründen ein Arztrezept besorgen.

Die **Verhandlungsdelegation von pharmaSuisse**, welche mit den Krankenversicherern die Tarife für die Apothekerschaft aushandelt, wurde zusätzlich um eine Person erweitert, und eine Ersatzperson wurde gewählt.

Die **Jahresrechnung 2024** von pharmaSuisse schloss mit einem Überschuss von rund 500 TCHF. Die (v.a. indirekten) Mitgliederbeiträge sind erneut gestiegen, ein Teil der Ausgaben wurde für zukunftsgerichtete Projekte reserviert.

Der Vorstand möchte die **Zusammensetzung der Delegiertenversammlung** neugestalten. Die kantonalen Vertreter (wie diejenigen des Kollektivmitglieds AVKZ) sollen weniger Gewicht erhalten, die Vertreter der Branche (Ketten, Gruppierungen) sollen mehr Gewicht erhalten. Die DV hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich des Themas annimmt und Vorschläge zu Händen einer nächsten DV erstellen wird.

Auf politischer Ebene bringt sich pharmaSuisse bei Parlamentarier*innen und in Vernehmlassungen proaktiv ein. pharmaSuisse fordert von der Politik, dass die **Apothekerschaft konsequent in die medizinische Grundversorgung eingebunden wird**.

Bis Anfang September 2025 soll der Entscheid zur Genehmigung der LOA V beim Bundesrat eingereicht werden, ein **Inkrafttreten der LOA V per 1.1.2026 erscheint dadurch wieder realistisch**. Es werden noch einige Anpassungen gegenüber der letzten publizierten Version vorgenommen, u.a. erhält der Versandhandel einen eigenen Tarif gegenüber den stationären Apotheken.

Bei der **Bildungsstrategie für die Apotheker*innen** wird sich die Kommission FPH Offizin zukünftig auf ihre Aufgaben als Fachgesellschaft konzentrieren. Die strategische Weiterentwicklung soll ein separates «Projektteam FPH Offizin» bearbeiten. An der DV im November 2025 sollen neue Mitglieder für die Kommission FPH Offizin rekrutiert werden.

Die DV hat die Geschäftsstelle beauftragt, diverse Varianten für die zukünftige **Organisation der Arbeit Oda** zu erarbeiten. Der Vorstand hat entschieden, die Variante «Bildungskommission EFZ Oda» zu erarbeiten. Die Kommission soll bis Ende 2025 gebildet sein und ihre Arbeit aufnehmen. Die Oda FaApo kümmert sich in erster Linie um das Berufsbild, die Aus- und Weiterbildung der Fachfrauen*männer Apotheke EFZ.

Einzelheiten zu den Traktanden der Delegiertenversammlung

1. Bericht der Präsidentin

Die phS Präsidentin Martine Ruggli begrüsst die Delegierten zur DV. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist die KVG-Reform, die mit Annahme des Kostendämpfungspakets 2 nun auch für die Apotheken Fahrt aufnimmt. Es geht dabei für uns um sehr viel, in erster Linie um unsere Positionierung in der Grundversorgung, aber auch um unsere Glaubwürdigkeit. pharmaSuisse hat eine umfangreiche Umsetzungsplanung gestartet. Ein weiterer Erfolg stellt der Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zur LOA V dar. Die EFK bestätigt, dass pharmaSuisse im Bereich der LOA sämtliche Risiken adressiert hat und besser als andere Tarife abgestützt ist.

Zur Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» hat der Bundesrat dem Initiativkomitee im Februar die Eckwerte eines Gegenvorschlags präsentiert, woraufhin in zwei Sitzungen ein direkter Gegenvorschlag ausgearbeitet wurde, der vom EDI und BAG in die Ämterkonsultation gegeben wurde. Parallel dazu wurde eine Regulierungsfolgenabschätzung in Auftrag gegeben, welche die Folgen von Versorgungsengpässen detailliert erfassen soll. Eine gefährliche Entwicklung zeigte sich bei der Bewertung des BAG zur Platzierung von Werbemitteln in Apotheken, Arztpraxen und weiteren Organisationen, die VITH konform abgegolten werden sollen. Das BAG kommt zum Schluss, dass dafür nur noch der damit verbundene Arbeitsaufwand der Fachpersonen oder Organisationen abgegolten werden darf – pharmaSuisse stellt sich gemeinsam mit anderen Organisationen wie APA, Curaviva, FMH, (H+), Intergenerika, Interpharma dagegen.

Die Agenda Grundversorgung von Bundesrätin Baume-Schneider sieht vor, die Grundversorgung zu reformieren. Das BAG verfolgt aktuell wieder das Ziel, Versorgungsnetzwerke unter der Federführung von Ärzt*innen aufleben zu lassen, pharmaSuisse hat dies bislang zu verhindern versucht und dementsprechend beim EDI interveniert.

Der Bundesrat hat einen Bericht zu den Auswirkungen der Umlistung von Liste C in Liste B präsentiert, die für die OKP und die Öffentlichkeit zu Mehrkosten in Höhe von 24.5 Mio. Franken geführt hat. Fazit des Berichtes ist, dass gemeinsam mit pharmaSuisse geklärt werden muss, wie das Personal in den Apotheken besser informiert werden kann. Die Abgabe von Liste B- Medikamenten wie z.B. Resyl Plus hat in der Apotheke abgenommen, der Absatz von

rezeptfreien Hustenmitteln aber hat in den letzten beiden Jahren stark zugenommen. Zunehmend ist auch die Anzahl verordneter «rezeptpflichtiger» Hustenmittel durch die Ärzte. pharmaSuisse hat neben den bereits erwähnten Themen intensiv politische Themen bearbeitet, die Bildungsstrategie weiter ausgefeilt und die interprofessionelle Zusammenarbeit mit Universitäten, anderen Stakeholdern, Ketten und Gruppierungen intensiv weitergetrieben. Der Vorstand hat sich zudem vertiefte Überlegungen zur anstehenden Statutenrevision gemacht. Aufgrund der medialen Berichterstattung zu einem Vorstandsmitglied musste der Dachverband schnell reagieren, um den Schaden zu begrenzen und eine Rufschädigung zu vermeiden. Der Vorstand von pharmaSuisse möchte künftig das Krisenmanagement verbessern und einen klaren Verhaltenskodex für den Vorstand erarbeiten. In der Abteilung Public Affairs gibt es leider einen Doppelabgang in der Leitung, Andrea Brügger und Elise de Aquino haben sich leider entschieden pharmaSuisse zu verlassen.

2. Statutarische Traktanden

Protokoll der Delegiertenversammlung 5./6. November 2024

Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wird ohne Gegenstimme verabschiedet.

Wahl Standesrat

Samuel Dietrich, Rechtsabteilung

Aufgrund eines Rücktrittes aus dem Standesrat war eine Vakanz zu besetzen. Die Delegierten wählen Sven Inäbnit einstimmig in den Standesrat.

Wahl Verhandlungsdelegation Tarife

Martine Ruggli

Durch die Annahme des Kostendämpfungspakets 2 durch das Parlament werden die Apotheken ab 2027 zusätzliche Leistungen wie das Impfen verrechnen können. Für eine zielführende Implementierung einer adäquaten Abgeltung ist die Gründung einer allgemeinen Verhandlungsdelegation Tarife notwendig, die nicht nur für die LOA V zuständig ist. Die Delegation besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern und vier Vertretenden aus der Apothekerschaft. Alle Mitglieder der aktuellen Delegation LOA V stellen sich erneut zur Wiederwahl. Damit die jüngere Generation sowie mehr fachliches Know-how integriert werden kann und die Apothekerschaft besser abgebildet wird, beantragen die westschweizerischen Delegierten, die Verhandlungsdelegation von insgesamt sechs auf acht Personen auszuweiten. Der Vorstand lehnt diese Ausweitung ab, schlägt aber vor, dass ein zusätzliches Ersatzmitglied gewählt werden könnte, das in die komplexe Thematik eingearbeitet wird. Der Antrag der westschweizerischen Delegierten wird von den Delegierten abgelehnt; es werden die fünf bisherigen Mitglieder der Delegation bestätigt, sowie Nicolas Lutz als Vertreter der Apothekerschaft und Philippe Vernetz als Ersatzdelegierter gewählt.

3. Finanzen

Jahresrechnung 2024

Raphael Heuberger

Bei den Einnahmen ist eine positive Entwicklung zu vermerken, die Mitgliederbeiträge (+140 TCHF ggü. Vorjahr) und das Marktvolumen in Form von indirekten variablen Mitgliederbeiträgen (+63 TCHF ggü. Vorjahr) sind gestiegen, und die Kosten für Aus- und Weiterbildung konnten bewusst gesenkt werden (-680 TCHF ggü. Vorjahr). Eine differenzierte Entwicklung gibt es auch bei den Ausgaben, wo die HR-Kosten unter Budget lagen (-916 TCHF), der Waren- und Dienstleistungsaufwand auf Kurs ist, aber die Betriebskosten über das Vorjahresniveau angestiegen sind, dies aufgrund von Rückstellungen für Projektarbeiten (da +497 TCHF über Budget), Anschubfinanzierungen und Leistungsvereinbarungen. Gesamthaft schliesst die Jahresrechnung 2024 mit einem EBITDA von 1'129 TCHF ab (6.87%). Die Delegierten nehmen die Jahresrechnung 2024 an und erteilen dem Vorstand die Décharge. Der Jahresgewinn von 527 TCHF darf zudem auf das neue Rechnungsjahr übertragen werden. Nach Anhörung des Revisorenberichts erteilt die Delegiertenversammlung dem Vorstand die Décharge, und wählt die Blaser Treuhand AG für ein weiteres Jahr (Rechnungsjahr 2025) als Kontroll- & Revisionsstelle.

Projekte und Long Term Plan

Sven Leisi

pharmaSuisse plant mit einem kumulierten EBITDA von 2021-2025 Investitionen in Projekte zur Zukunftssicherung der Apothekerschaft zu tätigen. Diesen Investitionen liegen acht Handlungsfelder zu Grunde:

1. Erhöhung der Sichtbarkeit und Akzeptanz (Kommunikation)
2. Sachgerechte Entschädigung
3. Digitalisierungsstrategie
4. Gesetzliche Grundlagen, Vernetzung
5. Einbindung Gruppierungen, Ketten, Kantonalverbände
6. Datenstrategie
7. Bildungsstrategie
8. Verbesserung der Attraktivität für seine Mitglieder

Antrag OFAC und IFAK

Claus Hysek beantragt im Namen von OFAC und IFAK, dass der wiedereingeführte Kostenstabilisierungsbeitrag von 0.2% zu Gunsten der Finanzierung des Qualitäts- und Forschungsfonds durch die OFAC und IFAK an Stelle von externen Treuhändern abgerechnet werden. pharmaSuisse hat diesbezüglich keine Entscheidungskompetenz, diese liegt bei der Verwaltungskommission des Fonds VKF. Der Vorstand empfiehlt den Antragsstellern einen Antrag auf Neuausschreibung des Auftrags an die VKF zu stellen. Der Antrag wird dementsprechend von der DV abgelehnt.

4. Statutenrevision

Statutenrevision

Martine Ruggli

Die Revision der Statuten von pharmaSuisse sind bereits seit langem ein Thema, und es werden unterschiedliche Ziele verfolgt: Einerseits soll der Verband von einem reinen Berufs- zu einem Branchenverband werden, in dem die Branche und die Berufe ausgeglichen repräsentiert werden, die DV und der Vorstand sollen verkleinert und die Mitgliederkategorien vereinfacht werden, andererseits müssen aber die Verbandsfinanzen abgesichert werden. Im Vorfeld der DV hat sich der Vorstand Gedanken gemacht über mögliche Anpassungen der Mitgliederkategorien und Anzahl Sitze, die er im Rahmen eines Workshops präsentieren und diskutieren möchte.

Auf Antrag des Kantonalpräsidenten des Kantons Waadt, Christophe Berger, beschliesst die DV die Arbeitsgruppe Statutenrevision mit Vertretern aus der DV wieder einzusetzen, um die Vorschläge des Vorstandes zu evaluieren und zu Händen der DV im November 2025 einen gemeinsamen, mit dem Vorstand abgestimmten Vorschlag zu erarbeiten. In der Arbeitsgruppe sind Ketten, Gruppierungen, Deutsch- und Westschweizer Kantone und Kollektivmitglieder gleichermaßen vertreten. Der vom Vorstand geplante Workshop wird nicht durchgeführt.

5. Berufspolitik

Aktuelles aus der Politik

Elise d'Aquino

In der Sommersession des Nationalrates wird eine parlamentarische Initiative zur Stärkung unserer Rolle in der Grundversorgung mit Sparpotential besprochen ([Pa Iv Roth Pasquier 20.457](#)) mit Verweis auf [Pa Iv Weibel 17.480 Bagatellfälle](#). pharmaSuisse bringt sich aktiv ein, klärt Allianzen und fordert eine Position «Erstbehandlung und Triage».

In der Frühlingsession wurde vom NR die [Motion Hegglin 23.4088](#) entgegen der Empfehlung des Bundesrates und der Leistungserbringer als Zweitrat angenommen, das Geschäft wurde nun erneut dem Bundesrat überwiesen.

Mit der [Motion Nantermod 22.3562](#) wurde vom Nationalrat 2024 eine Motion angenommen, wodurch ein Pilotprojekt zur Übernahme der Kosten von in Nachbarländern erbrachten medizinischen Leistungen gestartet werden soll. Der Bundesrat lehnt die Motion ab, im Q3/25 wird das Geschäft nun von der ständerätlichen Gesundheitskommission beraten. pharmaSuisse lehnt die Motion unter Verweis auf die gemeinsam mit FMH und APA geforderte Anhörung zur Motion Dobler im Ständerat ebenfalls ab. Die Motion Dobler fordert die Vergütung von im Ausland gekauften günstigeren Medikamenten, um die Preise und Kosten in der Schweiz zu senken.

Teilrevision HMG

Elise d'Aquino

Die Vernehmlassung für die Teilrevision von HMG 3a eMedikation ist beendet und für HMG 3b Versandhandel in Vorbereitung. pharmaSuisse positioniert sich klar für eine schlanke Revision, eine Vergütung der Medikationspläne, Hauslieferdienst ohne Bewilligung und will auch den OTC-Versand ohne Rezept fördern.

Die Teilrevision von HMG 4 Arzneimittelversorgung (Herstellung) ist in Vorbereitung. Ständerätin Flavia Wasserfallen hat im Frühling eine Interpellation eingereicht, zur Gesamtrevision der Arzneimittelliste mit Tarif ALT, eine Position Herstellung ist in Erarbeitung.

Seit Dezember 2024 gab es diverse Antworten von pharmaSuisse zu Vernehmlassungen, die auf der Webseite von pharmaSuisse nachgelesen werden können und laufend aktualisiert werden.

Politische Forderungen

Elise d'Aquino

pharmaSuisse fordert die konsequente Integration von Apotheken in die gesundheitspolitische Strategie der Schweiz. Die Apotheken sollen als erste Anlaufstelle in der medizinischen Grundversorgung gestärkt werden. Apotheken sollen zudem als wichtigste Abgabestellen von Heilmitteln gelten. Dafür müssen praxistaugliche und faire Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Wir müssen einen gezielten OneVoice-Auftritt aufbauen. Das Team Public Affairs erarbeitet aktuell einen Aktionsplan, um die Forderungen gezielt und gemeinsam platzieren zu können.

6. Berufsausübung

Schweizer Apothekerkongress

Stephen Jenkinson, Sarah Iten

Am 20. Und 21. November 2025 findet der von pharmaSuisse und GSASA gemeinsam organisierte Apothekerkongress in Bern statt. Der Fokus liegt auf dem Thema «Patient*innen und ihr Weg durch das Gesundheitssystem». Erstmalig wird auch ein pharmaSuisse Innovation Award für originelle, praxisnahe Projekte/Dienstleistungen verliehen.

PhS/GFH Fusion und KidA Kampagne

Stéphanie Logassi Kury

Ziel der Fusion von pharmaSuisse- und GFH-Kampagnen ist es, Synergien für eine gemeinsame Positionierung zu nutzen, um die Dienstleistungen der Apotheken bekannter zu machen. 2026 soll eine erste gemeinsame Kampagne durchgeführt werden.

KDP2 und Dienstleistungen

Stephen Jenkinson

Gemäss Art. 25 Bst. h KVG sollen neu pharmazeutische Leistungen zur Optimierung der Arzneimitteltherapie unabhängig von der Arzneimittelabgabe durch die OKP vergütet werden (z.B. my Care Start). Gemäss Art. 26 KVG sollen neu Leistungen im Rahmen von kantonalen und nationalen Präventionsprogrammen ohne ärztliche Anordnung von der OKP vergütet werden (z.B. Impfen). Die neuen Leistungen müssen vom EDI in der KLV bezeichnet werden: als erstes soll die Vergütung der Impfleistungen verhandelt werden, danach folgen weitere Leistun-

gen. Das KDP2 tritt frühestens 1.1.2027 in Kraft. Aus berufspolitischer Sicht stehen das Impfen, HPV Impfprogramme, die venöse Blutentnahme und das Darmkrebsscreening momentan im Vordergrund. Es bedeutet für alle Mehrarbeit, aber wir müssen nun gemeinsam unter Beweis stellen, dass wir das leisten können, es geht um unsere Glaubwürdigkeit. Der Vorstand wird einen ersten Umsetzungsplan noch im Juni 2025 starten.

myCare start

Stephen Jenkinson

2025 sind zwei Analysen geplant mit Gesundheitsfachpersonen und Patient*innen. Die Implementierungsphase des Projektes startet im Mai/Juni 2025, das Ende der Datenerhebung ist auf 2027 geplant.

Bildungsstrategie 2027+

Benjamin Kuoni

Aus-, Weiter- und Fortbildungen sollen künftig strategisch auf die Berufsanforderungen der Apotheke 2040 ausgerichtet werden, in Anlehnung an die KDP2-Dienstleistungen und die Agenda Grundversorgung des Bundesrates treten, und ab 2027 wird das Weiter- und Fortbildungssystem konsequent auf EPAs aufgebaut (Entrustable Professional Activities). 2025 liegt der Fokus der Abteilung Bildung auf der Strategie- und Umsetzungsplanung.

Update Institut FPH und Kommission FPH Offizin

Benjamin Kuoni

Zwischen dem Vorstand Institut FPH und den Fachgesellschaften haben Gespräche stattgefunden, die aufgezeigt haben, dass aktuell unterschiedliche Perspektiven und Erwartungshaltungen vorhanden sind – weitere Gespräche werden folgen. Das Institut FPH benötigt eine eigene Strategie, und die Statuten werden weiterentwickelt. 2025/26 soll auch ein Entwurf einer aktualisierten Weiterbildungsverordnung präsentiert werden.

Update FPH Offizin

Benjamin Kuoni

Der Fokus der Kommission FPH Offizin soll zukünftig auf den Aufgaben als Fachgesellschaft liegen. Um die strategische Weiterentwicklung soll sich ein separates «Projektteam FPH Offizin» kümmern. An der DV im November 2025 sollen neue Mitglieder für die Kommission FPH Offizin rekrutiert werden.

Neu kann in der Weiterbildung eine Anmeldung zur Schlussprüfung bereits erfolgen, wenn die 1'500 Punkte für die Rolle 1 absolviert sind.

Ersatz des Instanzenbildes durch Pflichtenheft Kommission FPH Offizin

Benjamin Kuoni

Sämtliche Gremien, und somit auch die Kommission FPH Offizin, müssen über ein Pflichtenheft verfügen, um eine effektive und effiziente Verwaltung zu ermöglichen. Das bisherige In-

stanzenbild der Kommission FPH Offizin soll durch ein Pflichtenheft ersetzt werden, das künftig vom Vorstand (und nicht wie bisher von der DV) genehmigt wird. Das Pflichtenheft wird mit grosser Mehrheit von der DV gutgeheissen.

Update Oda FaApo

Benjamin Kuoni

Die Geschäftsstelle hat von der DV den Auftrag erhalten, diverse Varianten für die künftige Organisation der Arbeit zur OdA zu erarbeiten. Der Vorstand hat entschieden die Variante «Bildungskommission EFZ OdA» zu erarbeiten. Die Kommission soll bis Ende 2025 gebildet sein und ihre Arbeit aufnehmen.

Die Oda FaApo kümmert sich um das Berufsbild und soll nicht aus Mitarbeitenden der Geschäftsstelle bestehen, damit praxisnähe garantiert ist.

Die Oda FaApo macht Bildungspolitik, KEINE Berufspolitik; die Berufspolitik bleibt bei der Trägerorganisation. Olivia Jordi und zwei weitere Personen arbeiten weiterhin auf der Geschäftsstelle, aber in einer etwas neuen Rolle.

Update Fachfrau*mann Apotheke EFZ

Olivia Jordi Halter

Von März bis Juni 2025 fand die 1. Durchführung des QV nach der neuer Bildungsverordnung und dem Bildungsplan statt.

Das QV hat bislang keine grossen Wellen geschlagen. Weitere inhaltliche Anpassungen werden nötig sein, Ende Monat findet ein Austausch mit den Chefexpert*innen statt. Die Vorgaben für die Durchführungen der praktischen Prüfungen in der Apotheke wurden vorgegeben.

Nächste Schritte:

- Mai bis September 2025: Evaluation Qualifikationsverfahren 2025
- 09/2025: Start Vorbereitung Qualifikationsverfahren 2026
- Ab 2027: 5-Jahresüberprüfung (Teilrevision)

7. Tarife

Update LOA V

Andrea Küffer

Die Datengrundlage ist weiterhin ein grosses Thema, da zu wenig Daten aus den Apotheken vorhanden sind und nicht alle Werte betriebswirtschaftlich hergeleitet werden konnten. Am 6. Mai 2025 fand eine Sitzung mit dem BAG statt. Dies sind die Konsequenzen:

- Der Versandhandel wird mit einem individuellen Taxpunktwert im Tarifvertrag geregelt.
- Der Substitutionsbetrag wird auf max. 40 CHF verdoppelt.
- Die aktuellen Berichte des VKF werden dem BAG eingereicht, um den Umfang der Projekte Qualität und Forschung aufzuzeigen
- pharmaSuisse erstellt eine detaillierte tabellarische Differenzierung zwischen materieller Verblisterung und Wochendosiersystem.

Die Lösung für die fehlende gesetzliche Grundlage zum Vorbezug, zur Abklärung und zur Abgabe im Notfall sowie zur Rezeptverlängerung ist die erneute Einführung eines Sicherheits-Checks Patient und Institutionspatient.

Der Art 47c KGV (Monitoring des Kostenmengen-Wachstums) muss zusammen mit prioswiss erarbeitet und eingereicht werden.

Bis Anfang September 2025 soll der Entscheid zur Genehmigung der LOA V beim Bundesrat eingereicht werden; ein Inkrafttreten der LOA V per 1.1.2026 erscheint dadurch wieder realistisch. Die Mitglieder werden die Tarifstruktur erhalten, wenn das BAG damit in den Bundesrat geht. Bei der Umsetzung und Schulung der neuen Tarifstruktur werden keine grossen Probleme erwartet, pharmaSuisse hat die Umsetzung von Schulungen, Monitoring-Massnahmen etc. bereits gestartet.

Update Qualitätsvertrag

Alexandra Vedana

Die Verhandlungen wurden im Oktober 2024 wiederaufgenommen. Der Vertrag besteht aus dem eigentlichen Qualitätsvertrag und vier Anhängen. Er stärkt in erster Linie die Verbindlichkeit von Qualitätsmassnahmen und die Transparenz in deren Umsetzung. Das Ziel ist, dass ein neuer Qualitätsvertrag im 2026 in Kraft tritt.

8. Digitalisierung

e-Medikation

Ulrich Schäfer

Im Hinblick auf das KPD2 müssen aktuell neue Funktionen und datenbasierte Prozesse implementiert werden, detaillierte Infos folgen an der DV im November.

Update e-Rezept

Ulrich Schäfer

Auf www.e-rezept.ch sind bislang ca. 1'260 Apotheken registriert. Seit April 2025 ist Medgate mit rund 140 Ärzten live beim e-Rezept dabei. Fast alle POS-Software-Anbieter haben das e-Rezept nun integriert; einige befinden sich noch in der Finalisierung. Ein Video-Tutorial von pharmaSuisse zum e-Rezept steht allen Apotheken zur Verfügung. Bis 2029 sollen vorwiegend nur noch e-Rezepte ausgestellt werden, und das e-Rezept soll HMG-konform sein.

Update pharmaGO – aktuelle Stammdaten-Webseite

Ulrich Schäfer

Alle Mitglieder werden mit Nachdruck gebeten, ihre Daten auf www.ihre-apotheke.ch aktuell zu halten.

Roadmap und Projektplan Datenstrategie (KDP2)

Ulrich Schäfer

Wie in Portugal bereits erfolgreich implementiert, müssen wir dahin kommen, dass Daten direkt aus der POS-Software gezogen werden können. Die Apotheken sollen keine Daten selbst mehr ausfüllen müssen, aber die Freigabe geben, dass sie anonymisiert nutzbar gemacht werden dürfen. Aktuell erstellt pharmaSuisse ein Regelwerk für die künftige Verwendung von Daten, inklusive Data Governance Richtlinien.

Update RoKA: Vorstellung BAK

Ulrich Schäfer

Der neue RoKA-Studien-Partner BAK Economics AG wurde vorgestellt. Dies wurde im Infoletter bereits veröffentlicht.

Das Umfrageportal ist neu: <https://bak-apos.ch>. Aktuell gibt es noch keine Logins für Apotheken, die Einladungen zum Onboarding erfolgen im September per Brief an die Apotheken (fachtechnische oder RoKa-verantwortliche Person).

Die Übertragung der Daten von KOF auf BAK ist von Apotheken zu akzeptieren; dies empfiehlt auch pharmaSuisse.

9. Berichte von Kollektivmitgliedern

Christine Moll (SAPhW)

Die «Swiss Academy of Pharmaceutical Sciences» veranstaltet am 21. August 2025 den Swiss Pharma Science Day auf dem Von Roll Campus der Universität Bern. Das Board of Academic Excellence führt in diesem Jahr eine Statutenrevision durch. Die SAPhW plant weitere Mentoringprogramme (auch in der Offizin).

Claus Hysek (IFAK)

PharmaMontana findet dieses Jahr vom 25. bis 27. September statt.

Sarah Iten (GSASA)

Die GSASA hat das Reorganisationsprojekt «NOVA» weitergeführt. 2025 fand ein Roundtable zur Reorganisation der Spitalpharmazie statt. Aktuell ist die GSASA in den Vorbereitungen des Apothekerkongresses, der im November in Bern stattfindet. Sarah Iten wurde als Nachfolgerin von Corinne Planchamb Messeiller als Vertreterin der FPH Spital in den Vorstand des Institut FPH gewählt.

Christophe Berger (Pharmaciens sans Frontières)

PSF führt die Projekte in Tansania, Madagaskar, im Südsudan und im Libanon weiter. In der Schweiz gibt es zudem ein Projekt für Sans-Papiers.

Sig. die Delegierten des Kanton Zürich

Natalia Blarer Gnehm, Daniel Hugentobler und Alexander Bützberger

Zürich, Juli 2025